

Erneut ein Jahr im Dienst am Nächsten: Feuerwehr

Bei Übungen wurde der Ernstfall geprobt

Fredeburg. Im vergangenen Jahr hatten die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Fredeburg ein beachtliches Ausmaß an Einsatz- und Übungsstunden zu leisten. Dreimal galt es im Ernstfall zur Stelle zu sein, so bei einem Hausbrand in Niederherndorf, bei einem Wohnhausbrand in Oberhenneborn und bei einem Öl-Einsatz in Bödefeld. In diesen drei Fällen wurden 104 Freizeit- bzw. Arbeitsstunden von den Wehrmännern geleistet.

Insgesamt war die Wehr 1970 an 23 Tagen im Dienst am Nächsten und in der Ausbildung tätig. Eine Öl-Großübung auf Kreisebene beanspruchte zwölf Einsatzstunden, 17-mal wurde die Wehr durch Schulungskurse, Übungen und Erste-Hilfe-Lehrgänge beansprucht. Die Gesamtzahl von 694 Einsatzstunden beinhalten eine Fülle selbstloser Bereitschaft. Ferner war die Wehr vertreten auf dem Feuerwehrtag in Münster und beim Kreisfeuerwehrtag in Cobbenrode. Am 14. Ok-

tober fand die Jahresabschlußübung im Werksgelände der Firma Stahlbau Erich Liedtke statt.

Die von Feuerwehrmännern gestartete Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge ergab 1583 Mark. Beteiligt waren auch Feuerwehrmitglieder an Übungen, Schulungen und Fahrten des überörtlichen Katastrophenschutzes.

Zu Oberfeuerwehrmännern wurden ernannt: Karl Conze, Wolfgang Giese, Paul Hartz, Friedhelm Klauke und Peter Stratmann. Beim Jahresappell wurden auch folgende Probleme angeschnitten und diskutiert: Leistungswettkämpfe, Werbung jüngerer Mitglieder, Schülerfeuerwehr und Tag der offenen Tür. „Wie's früher einmal war“ schilderte Ehren-Amtsbrandmeister Wilhelm Theune. Zur Notwendigkeit eines genauen Hydrantenplanes sprach Brandmeister Richard Schüttler, den Jahresbericht erstattete Brandmeister Adolf Heckmann.